



Verbund Ev.-luth. Kindertagesstätten
im Kirchenkreis Oldenburg Stadt

Konzeption der Ev.-Luth.



Kindertagesstätte
St. Ansgar

der Ev.-luth.
Gesamtkirchengemeinde Eversten

Edewechter Landstraße 39
Tel.: 0441 – 50 72 14
26131 Oldenburg
[kita-stansgar.oldenburg@kirche-
oldenburg.de](mailto:kita-stansgar.oldenburg@kirche-oldenburg.de)
www.ekito.de

Inhalt

Trägervorwort	2
1. Ekito- Ethikkodex	3
2. Evangelisches Profil und Träger	4
3. Leitbild	4
4. Lebensraum Kita	5
4.1 Rahmenbedingungen	5
4.2 Die Freude am Essen	6
5. Unsere Pädagogische Arbeit	6
5.1 Eingewöhnung	6
5.2 Übergänge Krippe - Kindergarten	7
5.3 Bildungsangebote	7
5.3.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	7
5.3.2 Freude am Lernen und die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten	8
5.3.3 Natur und Lebenswelt	8
5.4 Religionspädagogik	8
5.5 Partizipation	9
5.6 Vorschularbeit – Mach-Mit	9
5.7 Sprachbildung und Sprachförderung	9
5.8 Beobachtung / Dokumentation	10
5.9 Zusammenarbeit mit Eltern	10
6. Gewaltschutz- und sexualpädagogisches Konzept	10
7. Qualitätsentwicklung	11
8. Digitalisierung	11
9. Zusammenarbeit im Team	11
10. Netzwerk	12

Trägervorwort

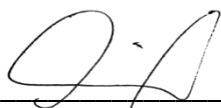
Liebe Eltern,

mit dieser Konzeption informieren wir Sie über die pädagogische Arbeit in unserem ev. Kindertagesstätte "Ev. KiTa St. Ansgar". Der letzte Überarbeitungsstand ist der 25.03.2024.

Alle Kinder sind uns willkommen....

Zu ekito gehören 22 Kindertagesstätten mit über 2000 Plätzen und mehr als 450 qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ekito hat das Ziel, die Interessen der Familien unserer Einrichtungen einheitlich und effektiv zu vertreten. Als Arbeitgeber fühlen wir uns für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich. Im Interesse gerechter Bildungs- und Teilhabechancen für alle Kinder setzen wir uns auf kommunaler Ebene und auf Landesebene für eine entschiedene Verbesserung der Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unseren Kindertagesstätten ein.



Günter Zingel
Geschäftsführer

Kontakt:

Günter Zingel,

Dipl. Kaufmann (FH)

Tel: 0441 7701 2890

ekito.geschaefsfuehrung@kirche-oldenburg.de

www.ekito.de

1. Ekito- Ethikkodex

Alle Kinder sind uns willkommen!

Zum Schutz der uns anvertrauten Kinder ist der Ekito-Ethikkodex für alle Mitarbeitenden verbindlich.

Wir sind der UN-Kinderrechtskonvention und dem Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet.

Jeder Mensch besitzt in seiner Einmaligkeit als Ebenbild und Geschöpf Gottes eine unantastbare Würde. Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung § 1631 (2) BGB.

Wir nehmen jeden Menschen so an wie er ist. Wir setzen uns mit unterschiedlichen Lebensweisen und kulturellen Hintergründen auseinander und begegnen allen Menschen aufgeschlossen, unvoreingenommen und freundlich.

Wir leben in unseren Einrichtungen einen demokratischen Umgang und nutzen unsere standardisierten, einrichtungsspezifischen Beschwerdeverfahren.

Wir achten auf Anzeichen von Vernachlässigung und leiten notwendige Schritte ein (siehe Handlungsampel).

Wir arbeiten intensiv daran, den Kindern die Werte eines gewaltfreien Umgangs in Handlung und Worten zu ermöglichen.

In akuten Gefährdungsfällen wird umgehend die Einrichtungsleitung und die Geschäftsführung informiert.

Wir verpflichten uns zur Auseinandersetzung mit dem eigenen pädagogischen Handeln und unterstützen uns gegenseitig bei der Einhaltung und Umsetzung des Ekito-Ethikkodexes.

Oldenburg, 08.11.2022



Günter Zingel

Geschäftsführer

 **ekito** STARK
FÜR KINDER

Verbund Ev.-luth. Kindertagesstätten
im Kirchenkreis Oldenburg Stadt

2. Evangelisches Profil und Träger

Wir heißen alle Kinder und Familien in unserer evangelischen Kita St. Ansgar in Eversten willkommen!

Unter dem Dach der ev. Luth. Gesamtkirchengemeinde Eversten, in Trägerschaft des Kita-Verbundes Ekito, ist unsere Arbeit geprägt durch den christlichen Glauben. Wir sehen jedes Kind mit seinen einzigartigen Fähigkeiten und seiner individuellen Entwicklung. Mit viel Engagement, Geduld, Wertschätzung und Empathie begeben wir uns auf Entdeckungsreise ins Reich der Kinder. Hierbei Glauben für Kinder erlebbar und lebendig zu gestalten, bedeutet für uns, die Familien dazu einzuladen.

3. Leitbild

Stärke

Wir machen uns stark für jeden Einzelnen in unserer Kita.

Tiefgründigkeit

Ist die Fähigkeit, das Leben aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und zu verstehen.

Akzeptanz

Wir akzeptieren unser Gegenüber ob groß oder klein.

Neugier

Um Neues zu erfahren und Verborgenes zu entdecken, fördern wir in unserem Haus die Neugier von Groß und Klein.

Sozial

Im sozialen Miteinander lernen wir voneinander.

Gemeinsam

Gemeinsam gestalten wir die Entwicklung der Kinder in der Kita.

Achtsamkeit

In gegenseitiger Achtsamkeit begegnen wir einander.

Respekt

Ein respektvoller Umgang ist Grundlage unseres Handelns.

4. Lebensraum Kita

4.1 Rahmenbedingungen

In unserem Haus werden 130 Kinder in vier Kindergarten- und zwei Krippengruppen betreut.

Unsere **Kindergartengruppen** mit je 25 Kindern heißen:

Regenbogengruppe (Betreuungszeit von 08:00 - 13:00 Uhr)

Rasselbande (Betreuungszeit von 08:00 - 14:00 Uhr)

Schmetterlinge (Betreuungszeit von 08:00 - 16:30 Uhr)

Sonnenblumengruppe (Betreuungszeit von 08:00 - 16:30 Uhr)

Gruppenübergreifend bieten wir für 25 Kinder einen Frühdienst für die Zeit von 07:00 - 08:00 Uhr bzw. für weitere 25 Kinder von 07:30 - 08:00 Uhr an.

Die Gruppen werden jeweils von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Diese werden teilweise durch zusätzliche Drittkräfte unterstützt.

Unsere **Krippengruppen** mit je 15 Kindern heißen:

Glückskäfer (Betreuungszeit von 08:00 - 14:00 Uhr)

Krümelmonster (Betreuungszeit von 08:00 - 15:30 Uhr)

Gruppenübergreifend bieten wir für insgesamt 15 Kinder einen Frühdienst für die Zeit von 07:00 - 08:00 Uhr an.

Die Krümelmonstergruppe bietet zusätzlich für zehn Kinder eine Sonderbetreuungszeit von 15:30 - 16:30 Uhr an.

Die Kinder werden in den Krippengruppen von mindestens drei pädagogischen Fachkräften betreut.

In jeder Gruppe bieten wir individuelle Gruppen- und Tagesabläufe. Weitere Informationen dazu können Sie den Flyern entnehmen (in der Kita erhältlich).

4.2 Die Freude am Essen

Das Essen in Gemeinschaft dient nicht nur dem Sinn der Nahrungsaufnahme, es werden verschiedene Bedürfnisse erfüllt, Lerninhalte vermittelt und soziales Miteinander wird erlebt. Während des Essens lernt ein Kind ein gesundes Maß für sein Sättigungsgefühl zu entwickeln, Esskultur wird vermittelt, das Kind kann durch eine Auswahl seinen Geschmack erweitern, ist beim Essen in der Interaktion mit seinen Tischnachbarn und kann durch selbstbestimmte Entscheidungen Essen als etwas Schönes erleben.

5. Unsere Pädagogische Arbeit

Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es, jedem der uns anvertrauten Kinder in seiner Einzigartigkeit zu begegnen. Dabei jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene Individualität zu erkennen und zu erleben. Gleichzeitig entwickelt das Kind in der Gemeinschaft der Kita die Fähigkeit mit anderen zu (ver)handeln. In dieser sind klare Grenzen (veränderbar) gesetzt, die für alle einen sichtbaren Rahmen des Miteinanders darstellen. In diesem Rahmen kann sich das Kind nach seinen Möglichkeiten erproben und sicher fühlen.

5.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung gerade in der Krippe, aber auch im Kindergarten ist für viele Kinder häufig die erste große Trennungserfahrung von den Eltern. In Anlehnung an das Berliner Modell ([Das Berliner Modell \(kita.de\)](http://kita.de)) nehmen wir uns Zeit für den Aufbau von Beziehung und Vertrauen. Dabei stehen die individuellen (Zeit)Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund. Die Eingewöhnungsphase kann im Krippenbereich zwischen zwei und sechs Wochen, im Kindergarten zwischen einer bis drei Wochen betragen. Manche Kinder signalisieren während der Eingewöhnungszeit, dass sie noch nicht bereit sind für eine Trennung. Hier bieten wir Beratung und ggf. alternative Lösungen an.

5.2 Übergänge Krippe - Kindergarten

Nachdem das Kind den ersten Übergang vom Elternhaus in die Kita gemeistert hat, steht bei vielen Kindern ab dem dritten Lebensjahr ein Wechsel aus der Krippe in den Kindergarten an. Wir beginnen frühzeitig (ca. acht Wochen vor den Sommerferien), den Übergang vorzubereiten. Intensiver Austausch zwischen den Krippen- und Kindergartenkolleginnen, regelmäßige wöchentliche Besuche der Kinder mit einer Bezugsperson aus der Krippe in der zukünftigen Kindergartengruppe (bei einem Wechsel innerhalb des Hauses) bereiten einen vertrauensvollen Start mit elterlicher Begleitung nach den Sommerferien vor.

5.3 Bildungsangebote

Unseren täglichen Bildungsauftrag erfüllen wir auf Grundlage des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder sowie den Handlungsempfehlungen des Bildungsauftrags des Elementarbereichs (unterzeichnet von Niedersächsischer Kultusminister, Niedersächsischer Städtetag, Niedersächsischer Landkreistag, Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, Diakonie Niedersachsen, AWO, Katholische Kirche, u.a.).

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner Entwicklung so weit zu begleiten und zu unterstützen, dass es zu selbst- und mitbestimmendem Handeln fähig ist und seine Fähigkeiten entfalten kann, um im weiteren Verlauf seines Lebens zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu reifen.

Die Umsetzung der Inhalte des Orientierungsplans in unserer Kita erläutern wir in folgenden Unterkapiteln an drei Beispielen.

5.3.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Wir bieten jedem Kind einen sicheren Rahmen mit verlässlichen Bindungen, Ritualen und geregelten Tagesabläufen. Gruppenzugehörigkeit mit festen Bezugspersonen ermöglichen dem Kind, sich in diesem ihm vertrauten Umfeld zu erproben und zu entwickeln. Im Treffkreis werden aktuelle Themen, die das Kind beschäftigen besprochen und reflektiert. Der in der Gruppe fest verankerte Gruppenalltag ermöglicht dem Kind ein Zeitgefühl zu entwickeln und dadurch den Tagesablauf überblicken zu können. Dies bietet dem Kind

Sicherheit und Stabilität. Lernen findet im sozialen Miteinander statt. Diese täglichen Auseinandersetzungen mit Anderen tragen einer positiven emotionalen Entwicklung bei.

5.3.2 Freude am Lernen und die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Spielen ist Lernen. Im Freispiel lernt das Kind sich kognitiv und motorisch zu entwickeln. Selbstbestimmt schafft sich das Kind seinen Raum und lernt.

Ergänzend zum Freispiel geben wir dem Kind durch thematisch aufgearbeitete Angebote weitere Impulse zum Ausbau seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten.

5.3.3 Natur und Lebenswelt

Unser weitläufiges Außengelände und unsere Einrichtung mit seiner naturnahen Gestaltung und räumlichen Möglichkeiten bieten Gelegenheit für vielfältige Erlebnisse, die diesen Lernprozess unterstützen. Dadurch bieten wir ihnen die Chance zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen.

5.4 Religionspädagogik

„Von allen Seiten umgibst du mich
und du hältst deine Hand über mir“ (Psalm 139, Abs. 5)

Ausgehend vom christlichen Menschenbild ist die Erfahrung von Vertrauen, Geborgenheit und zwischenmenschlichen Beziehungen für unsere religionspädagogische Arbeit grundlegend. Ein Schritt in der Glaubensentwicklung des Kindes basiert auf Erfahrungen mit der Schöpfung. Durch das Beobachten, Gestalten, Spielen und Benennen wird das Kind auf die Schöpfung aufmerksam. Bei uns macht das Kind Erfahrungen im Miteinander, bei denen es zum Mitfühlen und zum Handeln mit anderen angeregt wird. Für uns vollzieht sich christliches Handeln konkret im täglichen Leben. Wir feiern christliche Feste, erzählen biblische Geschichten, feiern Gottesdienste und nehmen am Leben der Kirchengemeinde teil.

5.5 Partizipation

Um einen Grundstein für ein demokratisches Verständnis des Kindes zu legen, beziehen wir das Kind in alltägliche Entscheidung mit ein. Das Kind erhält die Möglichkeit sich in gruppenbezogene Prozesse einzubringen. Dadurch wird das Kind ermutigt, seine Meinung zu äußern und einen respektvollen Umgang damit zu erlernen, wenn seinem Willen nicht entsprochen, sondern eine demokratische Entscheidung getroffen wird. Z. B. wurden die Kinder bei der Auswahl eines neuen Essensanbieters in den Entscheidungsprozess miteinbezogen, indem sie verschiedene Caterer bzw. das Essen in Probewochen systematisch bewerteten. Diese Bewertung floss in die Einschätzung der Kita und der Eltern mit ein, sodass am Ende eine gemeinsame Entscheidung für einen Essensanbieter mit allen Beteiligten getroffen werden konnte.

Wir arbeiten mit einem dokumentierten Beschwerdeverfahren für Kinder und Eltern (siehe Schutzkonzept).

5.6 Vorschularbeit – Mach-Mit

Vorschularbeit beginnt bei uns mit dem ersten Tag in der Kindertagesstätte. Unser Bildungsauftrag ist es, den Prozess des lebenslangen Lernens zu begleiten

Für unsere Kindergartenkinder, die im letzten Kita-Jahr sind, bieten wir unser zusätzliches, gruppenübergreifendes Vorschulprogramm „Mach-Mit“ an. Dieses Programm beinhaltet verschiedene Module, wie z.B. Bewegung, Experimente, Erste Hilfe und Verkehrserziehung. Gleichzeitig wird in den Gruppen zu Themen, wie z. B. mathematisches Verständnis und Feinmotorik ein zusätzliches schulvorbereitendes Angebot durchgeführt.

5.7 Sprachbildung und Sprachförderung

Die Sprachstandfeststellung wird in unserer Kita mit den Gruppenfachkräften und der internen Sprachförderkraft durchgeführt. Hierzu nutzen wir die Feststellungsinstrumente SISMIK, SELDAK und Basik.

Im Kindergartenalltag ist die Sprachförderung fest etabliert. Einmal wöchentlich werden die Kinder, deren Bedarf festgestellt wurde, durch die Sprachförderkraft entweder im Kleingruppenkontext, allein oder im Gruppenkontext gefördert (z. B. dialogisches Lesen, Stärken der Transferleistung von Sprache in den Alltagsgebrauch, Sprache als Werkzeug, spielerischer Umgang mit Sprache, um die Freude am Sprechen zu unterstützen).

5.8 Beobachtung / Dokumentation

Die Beobachtung eines Kindes beginnt mit dem Erstkontakt und endet am letzten Kita- Tag. Um diese Beobachtungen strukturiert, auswertbar und fundiert reflektieren zu können, dokumentieren wir unsere Beobachtungen bereits ab der Eingewöhnung (Eingewöhnungsbogen). Im weiteren Verlauf eines Kitabesuches dokumentieren wir unsere Beobachtungen anhand des Ravensburger Bogens zur Entwicklungsbeobachtung von Kindern in Kindertageseinrichtungen, Cornelsen Verlag (Entwicklungsbeobachtung und – Dokumentation) und U-Bögen des Gesundheitsamtes. Diese Dokumentation ist Grundlage unserer Elterngespräche, Feststellung von Förderbedarfen und Anregung von Förderangeboten, zur Erstellung von individuellen Inhalten im Gruppenkontext und Angeboten zur weiteren altersentsprechenden Entwicklung des Kindes.

5.9 Zusammenarbeit mit Eltern

Für eine gute Entwicklung des Kindes ist es uns wichtig, dass ein vertrauensvolles und wohlwollendes Miteinander zwischen den Eltern und der Kita besteht.

Die Kommunikation mit den Eltern findet auf unkomplizierte und zeitnahe Weise statt. Hierfür nutzen wir die Kita Info App.

Des Weiteren bieten wir über das Jahr Elterngespräche, Elternsprechtage und anlassbezogene Gespräche an.

Zu Beginn des Kita-Jahres werden auf den ersten Elternabenden in den Gruppen Elternvertreter gewählt, die gemeinsam das Gremium Elternrat bilden.

Das Elternratsgremium wählt aus seiner Mitte den Vorsitz, welcher dann im Beirat die Elternschaft vertritt.

6. Gewaltschutz- und sexualpädagogisches Konzept

Unser Gewaltschutzkonzept beinhaltet unser sexualpädagogisches Konzept. Das Gewaltschutzkonzept ist ein eigenstehendes Dokument und kann in der KiTa und auf unserer Website eingesehen werden.

7. Qualitätsentwicklung

Als gesamtes Team entwickeln wir die Qualität unserer Arbeit ständig weiter. Dabei richten wir uns nach den Qualitätsstandards der Ev.-Luth. Kirche Oldenburg und dem Rahmenhandbuch der Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA), wonach wir seit 2009 zertifiziert sind.

Der Qualitätsentwicklungsprozess begleitet uns stetig durch unsere Arbeit, wie z. B. durch jährliche Zufriedenheitsabfragen der Eltern, Beschwerdeverfahren für Kinder, Eltern und Mitarbeiter, Mitarbeitergespräche und Entwicklungsvorhaben. Alle fünf Jahre werden die Arbeitsprozesse in einem Audit reflektiert, geprüft und im Verlauf der Arbeit weiterentwickelt.

8. Digitalisierung

Die Kita Info App „Stayinformed“ nutzen wir seitdem für die zeitnahe und unkomplizierte Kommunikation mit den Eltern.

Es ist auch eine Kommunikation per E-Mail möglich: Kita-stansgar.oldenburg@kirche-oldenburg.de

9. Zusammenarbeit im Team

Die Basis unserer professionellen Kita-Arbeit ist ein sich fachlich ergänzendes Team.

In Dienstbesprechungen, bei Teamtagen, durch kollegiale Beratung und Fall- Supervision reflektieren, festigen, planen und organisieren wir gemeinsam.

Die einzelnen Schwerpunkte jede*r Mitarbeiter*in fließen in die tägliche Arbeit ein, werden sichtbar in gruppenbezogenen und gruppenübergreifenden Angeboten und /oder Projekten.

Alle Mitarbeiter*innen erweitern ihre pädagogische Fachkompetenz durch Fort- und Weiterbildungen.

10. Netzwerk

Unsere Kita arbeitet mit verschiedenen Institutionen und Akteuren zusammen:

- Ekito Stark für die Kinder – Verbund Ev.-luth. Kindertagesstätten im Kreis Oldenburg Stadt mit seinen 22 Kindertagesstätten
- Förderverein der ev. Kita St. Ansgar
- Stadt Oldenburg
 - o Servicebüro Kindertagesbetreuung
 - o Fachberatung und Koordination Sprache
 - o Jugendamt -> ASD West
 - o Gesundheitsamt
- Ev. Gesamtkirchengemeinde Eversten
 - o Kinder- und Jugendbücherei
 - o Gemeindeblatt
 - o Ehrenamtliche / Gemeindemitglieder
- Kinderschutzzentrum Oldenburg
- Fachstelle Kindergartenarbeit der Ev. – Luth. Kirche in Oldenburg
- Grundschulen
 - o GS Staakenweg
 - o Kath. GS Lerigauweg
 - o GS Hermann-Ehlers-Schule
 - o GS Hogenkamp
- BBS3
- WBS

